

Rui Mourão

*Videoarbeiten* | 2005 - 2010



27/02 - 13/03 2010 | rosalex, Berlin



## Rui Mourão: Prekäre Arbeit und Freiheit

Die erste Dokumentation seiner Arbeit, die Rui Mourão mir schickte, zeichnete sich durch ihre Klarheit aus, doch es fiel mir noch schwer, den Zugang zu seiner ästhetischen Welt zu finden (wie es im Übrigen wohl normal ist über eine größere Entfernung hinweg und nur mit einer pdf-Datei vor sich). Einige Wochen später hatte ich die Gelegenheit, den Künstler in Lissabon zu treffen und eine seiner Installationen in der Ausstellung *Anteciparte* 2009 zu sehen. Wieder fand ich diese Klarheit, eine zeitgenössische Sprache und eine überlegte Verwendung seiner Ressourcen. Im Gespräch schätzte ich seine konzeptuelle Perspektive, die gelungene Formulierung seiner Ideen und die Eloquenz, mit welcher er seine künstlerische Praxis ausdrückt. Von diesem Moment an erschien die Ausstellung seiner Arbeiten bei rosalex eine logische und überraschend natürliche Konsequenz.

Wie ein in feindliches Feld „eingeschleuster“ Agent entwickelt Rui Mourão ausgehend von seiner beruflichen Situation – die meiste Zeit arbeitet er in prekären Arbeitsverhältnissen – Strategien inneren Widerstands und Reflexion, um „einen Freiheitsraum zu erobern“ (R.M.) (zu sehen zum Beispiel im Video *Tróia (call center)*, 2007, in dem der Künstler – ein Leser von Michel Foucault – in dem Callcenter, in dem er zu dieser Zeit arbeitete, ein wahres panoptisches System erkennt). Der Arbeitsplatz wird so zum Schauplatz seiner Videos. Pragmatismus und Effizienz weichen der kritischen Interpretation und der kontextuellen Kunst. Das „berufliche Handicap“ wird schließlich zu einem Gewinn und das entsprechende Einkommen kompensiert die künstlerische Arbeit, die sich in die ihm offiziell übertragenen Aufgaben „einmischt“.

In einigen Arbeiten hat der Künstler einen anderen Weg gewählt, wie in *S / Título*, 2005, eine Videoarbeit mit einer viel deutlicheren politischen Dimension, in dem sich Polizisten – in einer eigenartigen Umkehrung der Machtverhältnisse – den Anweisungen des Künstlers gehorchend bewegen. Es ist ergreifend, die Zerbrechlichkeit zu beobachten, die sich unter der Uniform verbirgt. Im Fall des synästhetischen Videos *S / Título*, 2010 (eine Uraufführung bei rosalex) gibt es drei dissonante Elemente, die interagieren und konzeptuell miteinander in Beziehung stehen: Bilder von Schritten über ein geometrisches Straßenpflaster, das performative Bild der Stille, durch Zeichensprache ausgedrückt, und die Geräusche einer Demonstration.

Die Videos *Do outro lado do quadro (o pó da História)*, 2009 und *Por bem*, 2009 verbinden Referenzen zur Kunstgeschichte und zu Konstruktion der nationalen Identität mit der bereits erwähnten Subversion der beruflichen Situation – eine subtile und intelligente Art, die eigene Praxis in die historische Kontinuität einzuschreiben.

Kurz gesagt: die Arbeit von Rui Mourão erinnert uns daran, dass außer der expliziten Abgrenzung auch die Einmischung in das System selbst dem Ausdruck von Kritik dienen und zum Nachdenken anregen kann. Ein Gedanke dabei ist ebenfalls, dass Kunst auf dem Weg durch die Geschichte auch ein „perpetuum mobile“ ist, ein ständiger Anpassungsprozess an die verschiedenen Kontexte, ganz egal wie widrig oder fremd diese auch sein mögen.

Es werden heutzutage so viele uninteressante Dinge produziert (und konsumiert!), dass es beruhigend ist, sich mit einer künstlerischen Arbeit identifizieren und deren Qualität schätzen zu können. Wenn es sich dazu – wie hier – um einen jungen Künstler handelt, blickt man gelassener auf die Zukunft der kommenden Generationen und die der Kunst, und somit auch auf die Zukunft unserer Welt.

In meiner künstlerischen Praxis verwende und isoliere ich reale Alltagssituationen und gebe ihnen dadurch eine neue Bedeutung. Besonders interessieren mich dabei vertraute Situationen, die aus meinen persönlichen Erfahrungen erwachsen. Die Prozesse der Reflexion, Darstellung und Konstruktion über die tatsächliche Situation hinaus beginnen mit meinen Aufzeichnungen und der Aneignung der Realität in meiner unmittelbaren Umgebung. Diese werden unter Berücksichtigung persönlicher oder kollektiver Prozesse im jeweiligen zeitgenössischen Kontext (sozialer, wirtschaftlicher, politischer, kultureller, historischer etc.) metaphorisiert. Es handelt sich hierbei um Prozesse der Suche nach Identität (*Por bem*, 2009), nach Macht (*S/Título*, 2005), nach Wissen (*Do outro lado do vidro (Os Pássaros)*, 2009) und nach Sinn (*Quando lembro há ali outra coisa quando me calo*, 2007).

Wenn ich Situationen von Widerstand, Rückzug oder Anpassung festhalte, ist mir besonders wichtig, die Verbindungen und Spannungen zu zeigen, die zwischen dem Einzelnen und dem Kollektiv (*No dia em que um homem morreu*, 2006), zwischen Ausnahme und System (*Looking for some small marks*, 2008), Vergänglichem und Unvergänglichem (*Do outro lado do quadro (o pó da História)*, 2009), Linearem und Nicht-linearem (*Do outro lado da cortina (transição)*, 2007/2008), Privatem und Öffentlichem (*Acesso condicionado*, 2007), Sehen und Gesehen-Werden (*Tróia (call center)*, 2007) und zwischen dem Ich und dem Anderen (*Luís e António*, 2008) entstehen. Dabei stehe ich dem Realen meist kontemplativ gegenüber und lege großen Wert auf das Framing (*Fulguração*, 2006/2007). Oft besitzen meine Videoarbeiten Performancecharakter, welcher auf minimaler, alltäglicher und nicht-fiktionaler Handlung basiert (*S/Título*, 2010). Die vorausgegangene Situation fungiert als Anreiz für die Handlung (*Reflexos*, 2007). Die nachträgliche Bearbeitung der Bilder gibt der Handlung und ihren Bewegungsabläufen eine choreographische Dimension (*Waiting for the right moment*, 2009). Letzten Endes löst sich durch diese Subversions- und Appropriationsarbeit alles sonst Alltägliche von seinem anfänglichen Kontext. Die ursprünglichen Situationen sind nicht mehr normal und alles kann neu interpretiert werden.

Rui Mourão

RUI MOURÃO (geb. 1977 in Lissabon, Portugal) lebt und arbeitet in Lissabon. Er hat Fotografie und zeitgenössische Kunst an der Autonomen Universität Barcelona sowie Schauspiel und Filmkunst im Centre d'Estudis Cinematogràfics de Catalunya in Barcelona studiert. Er studierte bildende Kunst an der Schule für Bildende Kunst „Maumaus“ in Lissabon und an der Kunsthochschule Malmö, Schweden. Rui Mourão wurde für die nationale Ausstellung *Junge Kunstschaffende* im Bereich Video (2006 und 2007), für *LOOP – Videokunst Festival* Barcelona (2007 und 2008) und für *Anteciparte – eine Auswahl junger portugiesischer Künstler* (2009) ausgewählt. Er arbeitete mit Coco Fusco (2002) und Erwin Wurm (2008) zusammen. Ausgewählte Einzelausstellungen: *Rui Mourão / Videoarbeiten / 2005 – 2010*, rosalex, Berlin (2010); *Por Bem*, Nationalpalast Sintra, Sintra (2009); *Coup d'Art*, CAPC – Zirkel für bildende Kunst Coimbra, (2009); *A Vida Segue a Um*, Sala do Veadado, Nationalmuseum für Naturgeschichte, Lissabon, (2008). Ausgewählte Gruppenausstellungen: *Anteciparte*, Orient Museum, Lissabon, (2009); *Looking For Some Small Marks / Waiting For The Right Moment*, Voyeur Project View, Lissabon, (2009); *At/By/For/Into/Around The House*, Pavillon 28, Hosp. Júlio de Matos, Lissabon, und Koh-i-noor, Kopenhagen, (2008); *Liquid Room*, NCCA – Nationales Zentrum für Moderne Kunst, Moskau, (2008); *Private Office*, Espaço Avenida, Lissabon, (2007); *After Urban*, Monkey Town, New York, (2007); *Tudo Menos a Palavra?... / Everything But The Word?...*, Instituto Camões, Lissabon, (2007); *LOOP*, distrito Quinto, Barcelona, (2007).

## Rui Mourão: Tax Income Receipts and Freedom

The first information about his work that Rui Mourão sent me stood out for its clarity. Nevertheless, it was difficult for me at the time to enter his aesthetic universe – naturally enough, being as I was quite far away and having only a pdf file in front of me. A few weeks later, I had the chance to meet the artist in Lisbon and to see a video installation by him at the Anteciparte 2009. I found there the same clarity I had observed, along with a contemporary language and a wise use of resources. Talking with him, I appreciated his conceptual perspective, his well articulated ideas and the eloquent way he expresses his artistic practice. From that moment on, an exhibition of his work at rosalex appeared to be a logical and surprisingly natural consequence.

Like an “infiltrated” agent in enemy territory, Rui Mourão uses his real-world job situations – most of them under precarious employment conditions – to design strategies for resistance and thinking from within that lead to “conquering a space for freedom” (R.M.) (for example, see the video *Tróia (call center)*, 2007, where the artist, who had been reading Michel Foucault, identifies the call centre he was working in at the time as a genuine panopticon). The working environment becomes the setting for his videos. Pragmatism and efficiency give way to critical interpretation and to contextual art. The “professional” handicap eventually becomes a surplus value and the corresponding income also pays the artistic work that mixes with the officially assigned tasks.

The artist has taken a different path in some other of the exhibited pieces, like in the video *S / Título*, 2005, in which the political dimension is plainly expressed, and where we see police officers obeying instructions to move or stand still, given by the artist, in a curious inversion of the objective power relation. It is touching to watch all the fragility concealed under the uniform. In the case of the synesthetic video *S / Título*, 2010 (a world first at rosalex), there are 3 dissonant elements that interact and relate conceptually to each other: images of steps over a geometric pavement, images of a performance where silence is interpreted in sign language, and the noisy sound track of a street demonstration.

The videos *Do outro lado do quadro (o pó da História)*, 2009, and *Por bem*, 2009, add to the subversion of the professional situation mentioned above new references to the history of art, and narratives related to the construction of the national identity - a subtle and intelligent way of inscribing his own practice in the historical continuum.

Another idea that one retains is that art is also a “perpetuum mobile”, a continuing process of adaptation to the different contexts it finds in its way through History, no matter how adverse or alien these contexts may be.

Finally, the work of Rui Mourão reminds us that to infiltrate the system can be another way of expressing criticism, and be an invitation to reflection. These days, so much uninteresting work is being produced – and consumed – that it is comforting to be able to identify oneself with the work of an artist, and to appreciate its quality. When the work belongs to a young artist, as is the case here, whatever concerns we might have about the future of the next generations and the future of the arts are eased, and, to infer from this, so are our feelings about the future of our world.

In my artistic practice, I isolate everyday, real situations and I give them new meanings. I am particularly interested in channeling in familiar situations that are drawn from my personal experience. The processes of reflection, representation and construction beyond the actual situation begin with the record and the appropriation by me of the reality close at hand. Such records are translated into metaphor through personal or collective processes in given contemporary contexts (at levels social, economic, political, cultural, historical, etc). These are processes of search for identity (*Por bem*, 2009), for power (*S / Título*, 2005), for knowledge (*Do outro lado do vidro (Os Pássaros)*, 2009) and for meaning (*Quando lembro há ali outra coisa quando me calo*, 2007).

While recording situations of resistance, withdrawal or adaptation, I am particularly interested in showing the connections and the tensions such that arise between the individual and the collective (*No dia em que um homem morreu*, 2006), the exception and the system (*Looking for some small marks*, 2008), the transient and the permanent (*Do outro lado do quadro (o pó da História)*, 2009), the linear and the non-linear (*Do outro lado da cortina (transição)*, 2007/2008), the private and the public (*Acesso condicionado*, 2007), looking and being looked at (*Tróia (call center)*, 2007), and between the self and the Other (*Luís e António*, 2008). In dealing with these questions, my practice towards reality is mostly contemplative and I give much care to framing (*Fulguração*, 2006/2007). Frequently, my video work takes a performance quality based on minimal, ordinary, non-fictional action (*S / Título*, 2010). The pre-existing scene acts as a stimulus for the action (*Reflexos*, 2007). The editing of the images introduces a choreographic dimension to the action and its movements (*Waiting for the right moment*, 2009).

In the end, having undergone this work of appropriation and subversion, everything in otherwise ordinary situations will shift from its original context. The original situations are not natural anymore and the way is open to reinterpreting it all.

Rui Mourão

RUI MOURÃO (b. 1977 in Lisbon, Portugal) lives and works in Lisbon. He has studied photography and contemporary art at Universitat Autònoma de Barcelona and acting / cinema at Centre d'Estudis Cinematogràfics de Catalunya, Barcelona. He has studied visual arts at Maumaus - Escola de Artes Visuais / Visual Arts School, Lisbon, and at Konsthögskolan i Malmö / Malmö Art Academy, Sweden. He was selected to the Portuguese national show of *Young Creators / Jovens Criadores*, video section (2006 and 2007), to *LOOP – The Video Art Festival*, Barcelona (2007 and 2008) and to *Anteciparte – A Selection of Portuguese Up Coming Artists* (2009). He made artistic collaborations for Coco Fusco (2002) and Erwin Wurm (2008). Selected solo exhibitions: *Rui Mourão / Videoarbeiten / 2005 – 2010*, rosalex, Berlin (2010); *Por Bem*, National Palace of Sintra, Sintra (2009); *Coup d'Art*, CAPC – Círculo de Artes Plásticas de Coimbra / Visual Arts Circle of Coimbra, Coimbra (2009); *A Vida Segue a Um*, Sala do Veado, National Museum of Natural History, Lisbon (2008). Selected group exhibitions: *Anteciparte*, Orient Museum, Lisbon (2009); *Looking For Some Small Marks / Waiting For The Right Moment*, Voyeur Project View, Lisbon (2009); *At/By/For/Into/Around The House*, Pavilhão 28, Hosp. Júlio de Matos, Lisbon and Koh-i-noor, Copenhagen (2008); *Liquid Room*, NCCA – National Center for Contemporary Arts, Moscow (2008); *Private Office*, Espaço Avenida, Lisbon (2007); *After Urban*, Monkey Town, New York (2007); *Tudo Menos a Palavra?... / Everything But The Word?...*, Instituto Camões, Lisbon (2007); *LOOP*, distrito Quinto, Barcelona (2007).

Der portugiesische Originaltext „Recibos verdes e liberdade“ von Tiny Domingos sowie weitere Informationen zu Rui Mourão auf [www.rosalux.com](http://www.rosalux.com).

The original Portuguese text “Recibos verdes e liberdade“ by Tiny Domingos as well as more information about Rui Mourão available at [www.rosalux.com](http://www.rosalux.com).

Übersetzung / Translation: J. & Ch. Lindenau (Deutsch) / José Montoya (English)

© rosalux – the Berlin-based art office 2010 | [contact@rosalux.com](mailto:contact@rosalux.com) | [mourao.rui@gmail.com](mailto:mourao.rui@gmail.com)

Photos: courtesy of the artist

Sponsor



## RUI MOURÃO: VIDEOARBEITEN | 2005 - 2010

S/ TÍTULO | Untitled | Ohne Titel | 2005

NO DIA EM QUE UM HOMEM MORREU | The day a man died | Der Tag, an dem ein Mann starb | 2006

FULGURAÇÃO | Fulguration | Fulguration | 2006/2007

REFLEXOS | Reflexes and reflections | Reflexe und Reflektionen | 2007

TRÓIA (CALL CENTER) | Troy (call center) | Troja (Callcenter) | 2007

ACESSO CONDICIONADO | Controlled access | Kontrollierter Zugang | 2007

QUANDO LEMBRO HÁ ALI OUTRA COISA QUANDO ME CALO | When I remember there is something else when I keep silent | Wenn ich mich erinnere ist da etwas Anderes wenn ich schweige | 2007

DO OUTRO LADO DA CORTINA (TRANSIÇÃO) | On the other side of the curtains (transition) | Die andere Seite des Vorhangs (Übergang) | 2007/2008

LOOKING FOR SOME SMALL MARKS | 2008

LUÍS E ANTÓNIO | Luís and António | Luís und António | 2008

WAITING FOR THE RIGHT MOMENT | 2009

DO OUTRO LADO DO VIDRO (OS PÁSSAROS) | On the other side of the glass pane (The Birds) | Auf der anderen Seite des Glases (Die Vögel) | 2009

DO OUTRO LADO DO QUADRO (O PÓ DA HISTÓRIA) | On the other side of the picture (the dust of history) | Auf der anderen Seite des Bildes (der Staub der Geschichte) | 2009

POR BEM | Por bem | Por bem | 2009

S/ TÍTULO | Untitled | Ohne Titel | 2010

